



Lena Avanzini

Teufelstriller

Obelisk 2015 • 238 Seiten • 14,95 • ab 14 • 978-3-85197-791-2



Nein, im Titel des Romans fehlt kein „h“, auch wenn man nur zu gerne „Teufelstriller“ liest. Hier geht es um keine literarische Gattung, sondern um Musik, genauer gesagt um die Teufelstrillersonate von Giuseppe Tartini, die durch die komplizierten Triller als große Herausforderung unter Geigenspielern gilt. Olivias Freundin Yasi spielt die Sonate jedoch fehlerfrei und mit viel Gefühl. Alle sind begeistert, auch Olivias Vater Jay, der Yasis Geigenlehrer ist und in ihr ein großes Talent sieht, so dass er sie für

ein Stipendium vorschlägt. Auch Yasi ist glücklich, zumal sie sich gerade in Max verliebt hat und seit kurzem mit ihm zusammen ist.

Aber dann verschwindet Yasi und wird wenig später tot aufgefunden – brutal erschlagen. Wer hat das Mädchen so gehasst? Und wer will den Verdacht mit aller Kraft auf Olivias Vater Jay lenken? Hat er am Ende doch etwas mit ihrem Tod zu tun? Wie sonst sollte erklärt werden, dass sich Yasis Kette in seinem Besitz befindet und sie mit einer Statue aus seinem Studio erschlagen wurde? Doch wenn es nicht Jay war: wer konnte dann ins Haus gelangen, um die Spuren zu legen? War es Yasis Bruder, die sich seit Kurzem mit radikalen Muslimen abgibt und Yasis Freiheiten als Frau einschränken wollte?

Olivia, die sich kurz vor Yasis Verschwinden noch mit ihrer Freundin gestritten hatte, will unbedingt herausfinden, wer das Mädchen umgebracht hat. Dieses „letzte Freundschaftsdienst“ ist in vielen Jugendkrimis die Motivation für die jungen Hauptfiguren, selbst zu ermitteln und sich nicht auf die Arbeit der Polizei zu verlassen. Bei Olivia kommt hinzu, dass sie um jeden Preis verhindern will, dass man ihren Vater verdächtigt, so dass sie Beweise unterschlägt. Natürlich gibt es zahlreiche Hinweise, die Jay belasten – im Gegensatz zu Olivia weiß der Leser jedoch, dass Jay nicht der Täter sein kann, denn es gibt kurze Passagen aus der Perspektive dieses Täters, die klar erkennen lassen, dass er sich mit manipulierten Beweisen an Jay rächen will.

Im Grunde kommt von Anfang an nur eine Figur als Täter in Frage und dieser Verdacht bewahrt sich am Ende auch. Trotzdem ist die Handlung spannend und für weniger geübte Krimileser werden ausreichend Verdächtige geboten, deren ungewöhnliches Handeln später auf andere Weise erklärt wird. Olivia ist ein sympathisches Mädchen, das nach dem Verlust der Mutter als Kleinkind nur noch ihren Vater hat und weiß, dass er seine Karriere als Geiger aufgegeben hat, um ihr ein gutes Leben zu ermöglichen. Als Leser kann man ihre Zweifel gut nachvollziehen, ebenso wie ihre Sorge, die Polizei könne sich von falschen Indizien leiten lassen.

Teufelstriller ist ein spannender Jugendkrimi – nicht nur für Musikfans.